

**ANAHITA
RAZMI**

SWING STATE

20/06/2013

— 01/09/2013



STADTGALERIE
SAARBRÜCKEN

**ANAHITA
RAZMI**

SWING STATE

20/06/2013

— 01/09/2013

HARAM

Als deutsche Künstlerin mit iranischen Wurzeln rückt Anahita Razmi (*1981 in Hamburg) die Auseinandersetzung mit aktuellen politischen und gesellschaftlichen Aspekten in den Mittelpunkt ihrer Arbeit. Im Fokus stehen dabei die Spannungen zwischen Orient und Okzident, insbesondere der Iran, seine Traditionen und politische Wirklichkeit. Für die in Deutschland geborene Künstlerin ist dieses Land ein Ort ihrer Abstammung, ohne jedoch Heimat zu sein, und zugleich ihr wichtigstes Studienobjekt. Ihre Performance- und Videoarbeiten zeugen dabei von einem selbstbewusst-kritischen, immer aber auch humorvollen Blick auf die Verhältnisse und die Diskrepanz zwischen privater und öffentlicher Realität. So bewegt sich Razmis Werk in einem Wechselspiel zwischen freien und verbotenen Zonen, künstlerischer Freiheit und den Beschränkungen im öffentlichen Raum. Der Ausstellungstitel **Swing State** ist Programm und begegnet uns im gleichnamigen Video in den arabischen Worten *Halal* (erlaubt) und *Haram* (verboten), die uns in rot und grün entgegenblinken.



RE/CUT PIECE

Im Januar 2013 trat Anahita Razmi in ihrer jüngsten Arbeit **Re/Cut Piece** als Performerin in Dubai auf und realisierte damit ein Re-Enactment der legendären Performance *Cut Piece* von Yoko Ono, die zum ersten Mal 1964 in Japan und ein Jahr später in New York aufgeführt wurde: „Ono saß regungslos auf der Bühne, nachdem sie das Publikum gebeten hatte, auf die Bühne zu kommen und ihr die Kleider abzuschneiden. Sobald sie unbekleidet war, bedeckte sie ihre Brüste.“¹ Mit **Re/Cut Piece** transferiert die Deutsch-Iranerin Razmi die ursprüngliche Performance aus ihrem feministischen Kontext der 1960er Jahre in das zeitgenössische Dubai und stellt die Frage nach der Bedeutung des weiblichen Körpers und seiner Inszenierung neu.

¹ Kristine Stiles, „Uncorrupted Joy: International Art Actions“, in: Paul Schimmel (Hg.), *Out of Actions: between performance and the object, 1949–1979*, MoCA Los Angeles, New York / London, 1998, S. 278)

HELLTERFUCKINGSKELTER

Auch mit den Arbeiten **HellterFuckingSkelter** (2012) oder ihrer jüngsten Video-Arbeit **Iranian Beauty** (2013) nimmt Razmi Bezug auf frühere Werke bekannter KünstlerInnen und reflektiert diese unter den gesellschaftlichen und politischen Bedingungen des Iran. Razmis Blick ist dabei persönlich und distanziert zugleich. Mit den Orientteppichen der Serie **HellterFuckingSkelter** bezieht sie sich auf die Quilts der britischen Künstlerin Tracey Emin und deren verbale Auswürfe: *I want an International Lover, Psycho Slut, This Year was no Chance, HellterFuckingSkelter* oder *You have no Idea of Faith ...* Mittels laser-geschnittener Buchstaben auf handgeknüpften Teppichen überträgt Razmi das zutiefst Persönliche in den verallgemeinernden Kontext persischer Kultur. Vor dem Hintergrund der Restriktionen islamistischer Regime im Orient werden die ohnehin schon provokanten Äußerungen Tracey Eminns bei Razmi zum politischen Kommentar.



↑
Re/Cut Piece
2013
Performance Fotografien



↑
HellterFuckingSkelter
2012
7 Orientteppichcollagen
Installationsansicht Stadtgalerie Saarbrücken

„A natural
activity under
the stress of
an unnatural
setting.“

Trisha Brown

→
Up and Down with the USA
2012
Diaprojektion





<

Arsenals

2012

1-Kanal-Projektion

16 Min. 08 Sek., Loop

Schwarz gefärbte Wasserpfeifen

Installationsansicht Stadtgalerie Saarbrücken



ARSENALS

In der Videoarbeit **Arsenals** nimmt Razmi eine alltägliche Handlung, wie das Rauchen einer Wasserpfeife, formal auseinander, um sie mit einer eigenen Ästhetik aufzuladen. Vor dieser Video-Großprojektion sind 21 schwarz lackierte Shishas in unterschiedlichen Formen und Größen aufgereiht. Der Film selbst zeigt den Oberkörper der Künstlerin, ganz in schwarz, rauchend. Razmi unterlegt das Videobild mit Soundstrecken aus Hollywoodfilmen, durch deren musikalische

Dramatisierung sich die Spannung steigert und das Geschehen zuzuspitzen scheint, nur um schließlich in Rauch aufzugehen und sich unendlich zu wiederholen. Nicht zuletzt verweist auch der Titel **Arsenals** auf Erwartungen, die geweckt, aber nicht eingelöst werden: die schwarze Shisha-Reihe impliziert eine Art abstraktes Waffenarsenal, das sich jedoch als ein Arsenal ohne Wirkung erweist und sich letztlich im Effekt erschöpft.

→
Iranian Beauty
2013
1-Kanal-HD Video
16 Min., Loop
Videostill

IRANIAN BEAUTY

In ihrer Video-Arbeit **Iranian Beauty** wiederum arbeitet die Künstlerin mit einem Bildzitat, das Kinogängern geläufig sein dürfte: Die Szene aus Sam Mendes' Film „American Beauty“, in der die schöne Blondine in einem Bett aus Rosenblättern versinkt. Bei Razmi ist es eine persische Schönheit, die in iranischen Geldnoten zu baden scheint und den Betrachter ins Bild lockt. Hier sitzt der künstlerische Stachel im

Detail, denn die Künstlerin klärt uns darüber auf, dass die Geldscheine allesamt nichts wert sind und macht das Bad der nackten Schönen zwischen den auf iranischen Banknoten abgebildeten Mullahs zur zusätzlichen Provokation. So untersucht sie das islamische Regime auf Bruchstellen und Schlupflöcher und kommentiert die restriktiven Vorschriften fundamentalistischer Moralwächter mit Ironie.



→
Roof Piece Tehran
 2011
 12-Kanal-Videoinstallation
 18 Min. 11 Sek., Loop
 Videostills

ROOF PIECE TEHRAN

In ihrer Videoarbeit **Roof Piece Tehran** ist Razmis Herangehensweise um vieles ernsthafter. Das Video entstand in einer politisch aufgeheizten Situation nach der von vehementen Protesten begleiteten Präsidentschaftswahl 2009, die fast zu einem Umsturz führten. Als Anahita Razmi 2011 für ihr Performance-Projekt in den Iran reiste, war sie selbst unmittelbar involviert und bereit ein hohes Risiko einzugehen. Sie kam nach Teheran, um ein Werk zu realisieren, das nicht nur unter erschwerten Bedingungen entstand, sondern das diese Bedingungen gleichsam außer Kraft setzen musste, um überhaupt eine Überlebenschance zu haben. So war **Roof Piece Tehran** aus Sicherheitsgründen nicht wie Trisha Browns Stück als Live-Performance zu erleben, sondern gelangte erst in dem Moment an die Öffentlichkeit, als die Künstlerin die zwölf Videosequenzen des Stücks in London präsentierte. Die amerikanische Choreografin Trisha Brown, auf deren Arbeit sich Razmi bezieht, bezeichnete ihr *Roof Piece* als „a natural activity under the stress of an unnatural setting.“² Für Razmis Re-Enactment auf Teherans Dächern trifft diese Beschreibung umso mehr zu: Tanz ist im heutigen Iran als künstlerische Ausdrucksform nicht erlaubt, eine Performance auf den Dächern der Stadt ohne Genehmigung unzulässig. So bekommt **Roof Piece Tehran** durch den neuen Aufführungsort eine dezidiert politische Aussage:

„Das heißt, die eigentlichen Bewegungen sind natürlich nicht politisch. Es sind einfache Tanzbewegungen, die auf einem Dach aufgeführt werden. Doch seit den Protesten 2009 wurden die Dächer Teherans zu einem politisch besetzten Ort. (...) Ich verändere nichts, und dennoch verändert sich alles.“³ Dabei geht es der Künstlerin auch hier nicht darum, Werke anderer KünstlerInnen im Sinne einer postmodernen Appropriation Art zu zitieren, sondern der ursprünglichen Idee eine neue Wendung zu geben: „Ich würde nie etwas wiederholen, nur um des Wiederholens willen. Ganz bestimmt nicht. Aber dieses Roof Piece ist ein wirkliches Re-Enactment. Es verwendet dieselben Parameter wie Trisha Browns Performance: 12 Tänzer, alle in rot gekleidet; die Bewegung verläuft von Tänzer Nr. 1 hin zu Tänzer Nr. 12 in eine Richtung und dann von Tänzer Nr. 12 wieder zurück zu Tänzer Nr. 1. Damit verfügen wir über dasselbe Set-up, doch durch den Wechsel der Location, ausgehend vom New York der 70er Jahre über das heutige Teheran auf die Kunstmesse in London, entwickelt das Stück in jedem Schritt automatisch unterschiedliche Assoziationen, unterschiedliche Werte.“⁴

² Trisha Brown zit.n. Liz Jobey, „Daring to dance“ in: Financial Times Magazine, 7.10.2011, S. 3

³ Anahita Razmi zit.n. Liz Jobey, „Daring to dance“ in: Financial Times Magazine, 7.10.2011, S. 3 (Übersetzung A. Jahn)

⁴ Anahita Razmi zit.n. Liz Jobey, ebda. (Übersetzung A. Jahn)



BIOGRAFIE

- 1981** geboren in Hamburg
2001—2006 Studium der Mediengestaltung, Bauhaus-Universität Weimar (Prof. Christine Hill)
2005—2006 Pratt Institute, New York, Faculty of Media and Fine Arts
2007—2009 Aufbaustudium Freie Kunst, Staatliche Akademie der Bildenden Künste, Stuttgart (Prof. Christian Jankowski / Prof. Rainer Ganahl)

PREISE/STIPENDIEN (AUSWAHL)

- 2012** MAK Schindler Stipendium, Los Angeles
2011 The Emdash Award, Frieze Foundation, London
2010 Arbeitsstipendium Edith-Russ-Haus für Medienkunst, Oldenburg
2010 Nationales Nachwuchsstipendium Kunstverein Hannover
2009 Stipendium Bildende Kunst, Stiftung Künstlerdorf Schöppingen
2008 2. Preis Saar Ferngas Förderpreis Junge Kunst, Kaiserslautern
2005 Scholarship BUW, Pratt Institute, New York

AUSSTELLUNGEN (AUSWAHL)

2013 *Swing State*, Kunstverein Hannover / Stadtgalerie Saarbrücken **2012** Zeppelin Universität arts-program, Friedrichshafen. *Festival Internacional de Cine*, Casa del Cuno, Costa Rica. *Forward / Vorwärts*, Carbon 12 Dubai Contemporary, Beirut / Libanon **2011** *Wie geht's, Stuttgart? / Stuttgart, How are you?*, Künstlerhaus Stuttgart. *Make – Believe – Remake*, Kunstverein Friedrichshafen. *Division by Zero*, Carbon 12 Dubai. *Videonale 13*, Kunstmuseum Bonn. *BEST OF BEST OF BEST OF*, Video Group Screening Show, Berlin. **2010** *SIN!*, Bakehouse Art Complex, Miami. *Das Ding*, G.A.S.-Station, Berlin. *Ikeallahu Akbar*, Interventionsraum Stuttgart. *Leinen Los!*, Kunstverein Hannover. *Robberies*, Kunstverein Das Weisse Haus, Wien. *Anahita Razmi / Strange Relations*, Kunstverein Szolnok, Kert Galeria. *Crosstalk Video Art Festival*, Budapest. Signal & Noise Media Arts Festival 2010, Vancouver. **2009** *It Has Happened*, TPTP Project Space, Paris. *Übermorgenkünstler*, Heidelberger Kunstverein. *One Minute Film & Video Festival Aarau*, Aarau/Schweiz. *Krautschneider*, Galerie Lisi Hämmerle, Bregenz. *A Wall is a Screen*, Frauenfilmfestival Dortmund. *Broken Tales*, Shanghai Theatre Academy, Shanghai / China. **2008** *Relocating Absence*, Elevator Gallery, London. *Last Rites*, Tensta Konsthall, Stockholm. *Young at Art*, Galerie SEE 301, Zürich. *Iceberg Enters Obelisk*, Whitechapel Art Gallery, London. **2007** *takt 9*, Förderpreis Junge Kunst, Zürich. *Homo Bellicus*, Kulturzentrum Christiania, Berlin. *Two Days Only*, Fruit & Flower Deli Gallery, New York **2005** *Drawing*, Pratt Institute, South Hall Gallery, New York. *fore/sight*, Weimarahalle, Weimar.

www.anahitarazmi.de

| | | | |
|---------------------------------------------------------------|----------------------------|-----------------------------------|----------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------|
| <u>HERAUSGEBER</u> Andrea Jahn Stadtgalerie Saarbrücken | <u>TEXT</u> Andrea Jahn | <u>GESTALTUNG</u> Ingo Ditzges | <u>KATALOG ZUR AUSSTELLUNG</u> ANAHITA RAZMI / SWING STATE , Kunstverein Hannover / Stadtgalerie Saarbrücken (Hg.) 2013, 84 S. (dt./engl.) mit Texten von Andrea Jahn, Ute Stuffer und René Zechlin. |
|---------------------------------------------------------------|----------------------------|-----------------------------------|----------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------|

- 01 Re/Cut Piece**
2013
Performance Fotografien
- 02 Up and Down with the USA**
2012
Diaprojektion
- 03 States**
2013
Videoedition
- 04 HellterFuckingSkelter**
2012
7 Orientteppichcollagen
- 05 Arsenals**
2012
1-Kanal-Projektion
16 Min. 08 Sek., Loop
- 06 Iranian Beauty**
2013
1-Kanal-HD Video
16 Min., Loop
- 07 Roof Piece Tehran**
2011
12-Kanal-Videoinstallation
18 Min. 11 Sek., Loop



